



(HTTP://WWW.BILD.DE/)

BILD.DE BEI STUDIVZ

Dieser Ami soll die VZ-Netzwerke retten

Das einstmals größte deutsche Online-Netzwerk ist nun ein Start-up mit zwölf Angestellten

Von ANDREAS RICKMANN

28.03.2013 - 19:11 Uhr

StudiVZ wird zum Start-up-VZ.

Millionen Deutsche waren einst über die VZ-Netzwerke (StudiVZ, MeinVZ, SchuelerVZ) verbunden. Dann kam Facebook und die Nutzer liefen in Scharen davon. Nun kämpft das Netzwerk um seine letzten Mitglieder. Von den einst 200 Mitarbeitern sind noch zwölf übrig geblieben.

Ein Ami soll die VZ-Netzwerke retten!

Seit Dezember 2012 führt Joseph Nejman (32) die VZ-Netzwerke als „Managing Direktor“. Hintergrund: Die Investmentgesellschaft „Vert Capital“ hat die VZ-Netzwerke 2012 vom Holtzbrinck-Verlag übernommen. Seine Aufgabe: die verbliebenen Mitglieder auf den Plattformen halten.

Nejman kommt aus San Francisco, hat bislang unter anderem für Google und Social-Media-Stab von US-Sängerin Britney Spears gearbeitet. Er trägt Turnschuhe, Base-Cap, 3-Tage-Bart und Kapuzenpulli – Start-up-Style. In Berlin wohnt er in wechselnden Appartements, die er über die Wohnungscommunity Airbnb findet.

Die VZ-Zentrale in der „Backfabrik“ in Berlin Prenzlauer Berg: Es riecht nach Pizza. Im Büro steht eine Tischtennisplatte, in der Küche ein Kickertisch. Erst kürzlich sind die Netzwerke aus einem größerem Stockwerk hierher gezogen. Trotzdem sind die meisten Arbeitsplätze verlassen.



So sieht es jetzt in den Räumen der VZ-Netzwerke aus. In der Mitte der Bürotage steht eine Tischtennisplatte

Foto: BILD.de

Die gesamte Infrastruktur wurde nach unten gefahren. „Wir arbeiten jetzt wie ein Start-up“, sagt Nejman und zählt die kurzen Entscheidungswege und zügige Entwicklung von Anwendungen als Vorteile auf.

Die drei Plattformen MeinVZ, StudiVZ und SchulerVZ selbst werden nicht mehr weiterentwickelt, sondern lediglich noch von einem externen Dienstleister verwaltet. „Wir

fokussieren uns darauf, ergänzende Apps für die Plattformen zu entwickeln," sagt Nejman. Mit dieser Strategie will er die Plattformen öffnen.

Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit hat das VZ-Team vor einer Woche die Seite [Bildervz.net](http://bildervz.net) (<http://bildervz.net/>) online gestellt, zunächst in der Probeversion, aber bereits für jeden zugänglich. Eine Fotobuchseite auf der Nutzer ihre Bilder hochladen und teilen können. Ein Login ist mit dem VZ- und dem Facebook-Account möglich. Bislang war es nicht möglich, auf den VZ-Netzwerken hochgeladene Bilder außerhalb der Plattform zu teilen. Weitere Anwendungen sind laut Nejman in Planung.



So sieht das neue Portal Bildervz aus, auf dem die Nutzer künftig ihre Fotos hochladen sollen
Foto: www.bildervz.net

Warum haben die VZ-Netzwerke überhaupt so viele Nutzer verloren?

„StudiVZ war ein Klon von Facebook, der technisch von Beginn an unterlegen war und nie diesen internationalen und wirtschaftlichen Weitblick hatte“, erklärt [Michael Praetorius](http://www.praetorius.com/) (<http://www.praetorius.com/>) **Publizist und Online-Strategieberater, zu BILD.de. Während Facebook sich über die Jahre zu einer Plattform**

mit vielen Anwendungen entwickelt hat, ist StudiVZ laut Praetorius lediglich eine Community geblieben.

„Facebook hat weit mehr in die Entwicklung gesteckt und sein Netzwerk ständig weiterentwickelt, etwa den Newsfeed, Like-Button oder Unternehmensseiten eingeführt. Hier ist StudiVZ einfach nicht hinterher gekommen“, erklärt Social-Media-Experte [Markus Sekulla](http://krawattentraeger.de) (<http://krawattentraeger.de>), warum die VZ-Netzwerke keine Chance gegen den übermächtigen Riesen aus den USA hatten.

Wie sieht die Zukunft der Netzwerke aus?

Im Gegensatz zum Dezember 2012 ist die Anzahl der einzelnen Nutzer pro Monat zuletzt noch einmal gesunken: Laut Nejman von 1,5 Millionen im Dezember auf aktuell 1,2 Millionen Nutzer.

Nejman will den Abwärtstrend in den kommenden Monaten stoppen: „Wir wollen die Zahl mit neuen Apps im Sommer auf 1,5 bis 2 Millionen einzelne Nutzer pro Monat steigern oder mindestens stabil halten“, sagt Nejman.

Ob es dem 12-Mann-Team gelingt? Wenn nicht, könnten die Netzwerke komplett dicht gemacht werden.

Weitere spannende Digital-Themen finden Sie hier. (<http://www.bild.de/digital/startseite/digital/digital-home-15479358.bild.html>)

Alle aktuellen Digital-Infos auch auf Twitter. (http://twitter.com/BILD_Digital)